

Zum Reformationssonntag – Reformation, ein alter Zopf?

*Herr, nun selbst den Wagen halt!
Bald abseit geht sonst die Fahrt;
das brächt Freud dem Widerpart,
der dich veracht so freventlich.*
Huldrych Zwingli (1484-1531)

Weshalb kam es anfangs des 16. Jahrhunderts zu einer europaweiten, ja sogar weltweiten Umwälzung im Bibelverständnis? Katholische Geistliche wie Luther, Zwingli, Calvin und andere entdeckten anhand der Bibel, dass manche Lehren der Römisch-Katholischen Kirche nicht mit dem Wort Gottes übereinstimmen. Hier einige Beispiele: Im Jahr 355 wurde der Papst als direkter Nachfolger des Apostels Petrus eingesetzt, dann 375 die Heiligenverehrung, 397 der Reliquienkult, 431 wurde Maria zur Mutter Gottes erklärt, 1074 Einführung des Zölibats, 1100 Seelenmessen für Verstorbene, 1115 Ablass (Freikauf aus dem Fegefeuer), 1208 Rosenkranz (Gebet zu Maria) und schliesslich 1563: Wer behauptet, der Sünder werde allein durch den Glauben gerechtfertigt, der wird aus der Kirche – und damit von der Erlösung – ausgeschlossen und viel anderes mehr. Die Reformatoren denunzierten diese unbiblischen Lehren und so kam es schliesslich zur Reformation.

Es muss festgehalten werden, dass die Römisch-Katholische Kirche die oben aufgezählten unbiblischen Lehren bis heute nicht widerrufen hat. Umso mehr erstaunt es, dass heute in den Evangelischen Landes- und Freikirchen immer mehr Stimmen zu vernehmen sind, die fordern, dass wir im ökumenischen Sinne wieder vermehrt die Gemeinschaft mit der katholischen Kirche suchen sollten. Ist das nicht Verrat am Wort Gottes und an der Reformation bzw. an denen, die für die Reformation gekämpft und mitunter sogar ihr Leben geopfert haben? Dazu nur einige Beispiele: Waldenser (Italien), Hugenotten (Frankreich) und früher schon der tschechische Vorreformer Jan Hus, der anlässlich des Römisch-Katholischen Konzils in Konstanz auf dem Scheiterhaufen verbrannt wurde.

Die Errungenschaften der Reformation werden aber auch durch einen zunehmenden Liberalismus und säkularen Konformismus innerhalb der Evangelischen Landes- und Freikirchen in Frage gestellt. Die Heilige Schrift wird immer weniger ernst genommen. Wir denken da zum Beispiel an die Verurteilung homosexueller Praktiken sowohl im Alten als auch im Neuen Testament (vgl. 1. Mose 19; 3. Mose 18,22 und 20,13; Römer 1,24-27; 1. Korinther 6,9). Angesichts dessen erstaunt es, dass es in der Kirchenordnung der Evangelischen Landeskirche Thurgau neuerdings heisst, dass gleichgeschlechtliche Paare gesegnet werden können.

Die Reformatoren haben damals Gottes Wort auf den Leuchter gestellt! Da die Katholische Kirche wie gesagt bis heute an den oben genannten, unbiblischen Lehren festhält und auch die Evangelische Kirche sich zunehmend vom ewigen, für alle Menschen Gültigkeit habenden Wort Gottes entfernt, ist die Reformation für den Protestantischen Verein Kirche und Glaube nach wie vor sehr aktuell (man beachte 5. Mose 4,2 und Offenbarung 22,18-19).

Ernst Burkhart, Präsident des Protestantischen Vereins Kirche und Glaube